

gelehrten Oscar von Wächter veranlaßte, im Börsenblatt einen Aufruf »Zur Feststellung der buchhändlerischen Geschäftsgebräuche« zu veröffentlichen. Diesem Aufrufe ließ Weidling an der gleichen Stelle eine sehr interessante Arbeit »Der deutsche Buchhandel und sein Recht« folgen, die den ersten Anstoß gab zur Schaffung unserer jetzt gültigen Verkehrsordnung für den deutschen Buchhandel.

Im April 1885 trat Weidling als Mitarbeiter, am 1. Januar 1888 als Teilhaber in das väterliche Geschäft ein, dessen alleiniger Besitzer er 1890 wurde.

Besondere Förderung und Sorgfalt widmete er dem bekannten Buche »Büchmann, geflügelte Worte«, dessen 19. Auflage er selbst bearbeitete. Große Verdienste erwarb sich Weidling im Unterstützungsverein deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen, wo er elf Jahre lang das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt eines Berichterstatters bekleidet hat.

Auch eines ehemaligen Korporationsmitgliedes, das viele Jahre bis 1905 unserer Gemeinschaft angehörte, sei an dieser Stelle noch gedacht.

Im hohen Alter von 86 Jahren verschied am 22. Januar der frühere Verlagsbuchhändler

Herr Leo Grieben.

Der Verstorbene hatte zusammen mit Karl Wiegandt 1840 eine Verlagsbuchhandlung gegründet, die das Gebiet der Landwirtschaft und Theologie vornehmlich pflegen sollte. Schon nach wenigen Jahren trennten sich die Inhaber, Wiegandt übernahm den landwirtschaftlichen Verlag, aus dem die bedeutendste Firma auf diesem Gebiet, Paul Parey, hervorging, während Grieben die Theologie erhielt und unter der alten Firma Wiegandt & Grieben weiter führte, bis er sich 1897, das Geschäft jüngeren Kräften überlassend, ins Privatleben zurückzog.

Die wohlverdiente Ruhe konnte der den älteren Mitgliedern wohlbekannte Kollege noch viele Jahre genießen.

Lassen Sie uns der dahingeshiedenen Korporationsgenossen in Ehren gedenken und ihnen dankbar sein für ihr treues Wirken und Schaffen, das sie zum Wohle des Buchhandels und unserer Gemeinschaft ausgeübt haben!

So bitte ich Sie denn, das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sätzen zu ehren.

Die Zahl der Mitglieder unserer Korporation beträgt gegenwärtig 239.

Der Bestellanstalt gehören 577 Mitglieder an.

Sehr geehrte Herren! Mögen Sie aus diesem kurzen Bericht über die Tätigkeit Ihres Vorstandes im abgelaufenen Jahre erkennen, daß er nach besten Kräften bestrebt gewesen ist, die Interessen und das Wohl der Korporation zu wahren, und nehmen Sie die Versicherung, daß es ihm wenigstens an gutem Willen dazu nicht gefehlt habe. —

Lassen Sie mich diesen Bericht mit dem herzlichsten Wunsche schließen, daß das kommende Jahr uns Allen ein gesegnetes sein und das Ansehen und die Bedeutung des Berliner Buchhandels wachsen möge fort und fort!

Kleine Mitteilungen.

Zu den neuen Lieferungsbedingungen der Barsortimente.

— Auf Anregung der am 4. November d. J. in Leipzig zu einer Besprechung mit dem Vorstand des Börsenvereins versammelten Vorsitzenden der anerkannten buchhändlerischen Vereine und der Barsortimente hat der Vorstand des Börsenvereins eine aus Vertretern des Vorstandes, des Sortiments und des Barsortiments bestehende Kommission eingesetzt. Diese soll die neuen Lieferungsbedingungen, insbesondere auch auf den eigenen Wunsch der Barsortimente, auf ihre wirtschaftliche Notwendigkeit, sowie die von dem Sortiment gegen die neuen Lieferungsbedingungen erfolgten Beschwerden auf ihre Berechtigung hin prüfen. Die Barsortimente haben sich bereit erklärt, dieser Kom-

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.

mission alle ihr wünschenswerten Aufschlüsse und Unterlagen zu geben und die von ihnen getroffenen Maßregeln aus den Erfahrungen ihrer Geschäftspraxis heraus zu begründen. Es würde sich deshalb empfehlen, zunächst einmal das Ergebnis der Tätigkeit dieser Kommission abzuwarten.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat in Berlin getagt. Der Vorsitzende, Dr. Max Jänede, erstattete eingehend Bericht über die Tarifverhandlungen und deren Ergebnis. Die sehr ausführliche Aussprache ergab, daß der Verein Deutscher Zeitungsverleger die weitere Aufrechterhaltung der Tarifgemeinschaft zwischen Prinzipalen und Gehilfenschaft begrüßt, daß er sich aber über die außerordentlich schweren Opfer nicht im Zweifel ist, die die Prinzipalität dem Frieden im Gewerbe und der wirtschaftlichen Förderung der Gehilfenschaft gebracht hat. Daher wurden die Maßnahmen eingehend erörtert, die das Zeitungsgewerbe zu ergreifen haben wird, um die durch das neue Tarifabkommen auferlegten schweren Lasten einigermaßen erträglich zu machen (vergl. hierzu auch die Stellungnahme des Deutschen Verlegervereins, wie sie in der an der Spitze der gestrigen Nr. veröffentlichten »Erklärung« zum Ausdruck kommt). Erschöpfende Verhandlungen knüpften sich ferner an die in letzter Zeit wieder vielfach erörterte Gerichtsberichterstattung. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger ist sich der schädlichen Auswüchse auf diesem Gebiete des Zeitungswesens wohl bewußt und hat seit längerer Zeit dieser schwierigen Frage seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Der Vorstand kam zu dem Beschluß, im Verfolg seiner traditionellen Stellungnahme zu der Frage der Gerichtsberichterstattung sich mit den in Betracht kommenden Kreisen in Verbindung zu setzen, um eine zweckmäßigere, weniger sensationelle Berichterstattung über Gerichtsverhandlungen herbeizuführen. Schließlich wurden noch Fragen betr. die Annoncenexpeditionen, die Entwicklung der Kreisvereine, über Pressesachverständige, Privatbeamtenversicherung, Abonnentenversicherung u. a. m. verhandelt.

Literarische Abende in Steglitz. — Auf Einladung der Buchhandlung Max Teschner in Steglitz wird Rudolf Presber am Mittwoch, den 15. d. M., abends um 8 Uhr, im »Albrechtshof« Ernstes und Heiteres aus seinen Werken vorlesen. Eintrittspreis M 2.— bzw. M 1.— für nummerierte, 60 % für unnummerierte Karten. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von Presbers Werken statt.

Dieser Abend ist der erste in einer beabsichtigten Folge von literarischen Abenden, an denen unsere ersten Dichter dem Publikum die Kenntnis ihrer Werke vermitteln sollen. Ob diese Vorlesungen einen großen Einfluß auf den Bücherabsatz haben werden, bleibt abzuwarten, jedenfalls ist das Interesse für den Presber-Abend schon jetzt ein so großes, daß anstelle des zunächst bestellten kleineren Saales der große Prachtsaal des »Albrechtshofs« genommen werden mußte. Den Herren Kollegen werden bei Vorausbestellung auf die obigen Eintrittspreise 25 % Rabatt gewährt. Soweit der Herr Einsender.

Es sind inzwischen noch einige weitere Äußerungen aus Schriftstellerkreisen über Vortragsabende eingegangen, die wir in einer der nächsten Nummern des B.-Bl. zum Ausdruck bringen werden, um dann in einem Schlußartikel das Für und Wider zusammenzustellen und das Fazit aus den Erörterungen zu ziehen. Vor allem aber wäre es uns wünschenswert, wenn sich die Herren Kollegen nicht auf Reklamenotizen der vorstehenden Art, die wir in Zukunft in den Inseratenteil verweisen müssen, beschränken, sondern uns mit den praktischen Ergebnissen derartiger Veranstaltungen und ihren sonstigen Erfahrungen auf diesem Gebiete bekannt machen würden.

sk. Ein Kampf um die Tarifgemeinschaft. — Das Fundament, auf dem der Friede und das für beide Seiten ersprießliche Zusammenarbeiten zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer beruht, sind in unserem modernen Wirtschaftsleben die Tarifgemeinschaften, die auf eine bestimmte Reihe von Jahren geschlossen werden und Garantien bieten sollen für eine von Lohnkämpfen und Kraftproben nicht gestörte Weiterentwicklung. Es ist selbstverständlich, daß beide Kontrahenten sich darauf verlassen müssen, daß die Abmachungen der Tarifverträge